

Franz Köppl – ein Fünfziger



Am 24. März feiert der stellvertretende Bezirksvorsitzende für Unterfranken Franz Köppl seinen 50. Geburtstag. Der gebürtige Marktbreiter studierte nach Schulbesuch und Abitur in Marktbreit an den Universitäten Würzburg, Erlangen und München Wirtschaftswissenschaften, Erdkunde und Sport und kam 1962 nach Abschluß der Referendarausbildung als Realschullehrer an die Private Realschule in Marktbreit. Zugleich übernahm er die Leitung des aus väterlichem Besitz stammenden traditionsreichen Schülerheimes. 1974 wechselte Franz Köppl an das Landesheim Gaibach, wo er die Leitung der dortigen Realschule übernahm. Als Realschulkonrektor ist er Mitglied der dortigen Schulleitung.

Seit 1972 gehört er als Mitglied der SPD-Fraktion dem Marktbreiter Stadtrat an und ist dort in wichtigen Ausschüssen vertreten. Seit 1970 ist er Mitglied des Kirchenvorstandes der evangelischen Gemeinde Marktbreit, wo er vor allem sich der Fragen der Jugend annahm. Daneben ist er Mitglied in vielen Marktbreiter Vereinen.

Zur Frankenbundgruppe Marktbreit stieß Franz Köppl 1964; 1967 wurde er 1. Vorsitzender der Gruppe Marktbreit. Dieses Amt hatte er bis 1975 inne. In seine Zeit fallen der Bundestag in Marktbreit 1969 und das zwanzigjährige Bestehen der Gruppe. Mit seiner Tätigkeit begann eine Reaktivierung und eine Wiederbesinnung auf die Ziele des Frankenbundes, in Gruppe und Bund, fränkische Kultur, Geschichte und Landschaft und ihre Werte bewußt zu machen und zu erhalten und von daher Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Seit 1975 ist er stellvertretender Bezirksvorsitzender von Unterfranken. 1977 wurde ihm auf dem Bundestag in Kitzingen das große Goldene Bundesabzeichen verliehen.

Wir wünschen Franz Köppl weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und daß er mit seinem auf Ausgleich bedachten Wesen zwischen Bund und Gruppen gute Dienste tun kann.

Schr.

Dr. Erich Saffert ist fünfundsechzig

Der Bezirksvorsitzende von Unterfranken und Schriftleiter unserer Bundeszeitsschrift, die er nunmehr fünfundzwanzig Jahre betreut (auch dies wäre ein zu feierndes Jubiläum), ist fünfundsechzig Jahre alt. Es gilt, einen Mann zu würdigen, der seit seiner Jugend der fränkischen Heimat im allgemeinen und der Schweinfurter Stadtgeschichte im besonderen eng verbunden ist. Bei seinem Eifer und Idealismus ist er geradezu "unversehens" ins rentenfähige Alter geraten, weil es Eifer und Idealismus nicht zulassen, ein Ziel abzustecken, um nach getaner Arbeit auszuruhen. Nicht erst jetzt, sondern auch zu seinem 50. und 60. Geburtstag sind ihm Anerkennung und Lob zuteil geworden.

Erich Saffert wurde am 10. März 1920 als Sohn des kaufmännischen Abteilungsleiters Ernst Saffert und seiner Frau Lina in Schweinfurt, wo die Familie – aus dem Bambergischen kommend – schon 1652 ansässig geworden ist, geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Humani-